



Mediencommuniqué

Sachbearbeiter: Thomas Gehrig

5. Dezember 2012, 17 Uhr

Neue Wege in der Katechetik-Ausbildung

Die Wintersynode der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn genehmigt ein modulares Ausbildungsmodell für die Katechetik und trifft Massnahmen gegen den drohenden Pfarrmangel. Verschiedene etablierte Projekte werden weitergeführt. Der Voranschlag 2013 sieht ein kleines Defizit vor.

Der Weg zum Katechetik-Diplom führt künftig über eine modulare Ausbildung mit dem Namen RefModula. Die bisher starr auf drei Jahre am Stück festgelegte Ausbildung kann neu flexibel den individuellen Anforderungen und Möglichkeiten angepasst werden. Insgesamt können zwölf Module besucht werden und startet die Ausbildung jährlich. Einzelne Module können auch für andere Ausbildungen verwendet werden. Die Synode nimmt eine Erhöhung der Weiterbildungskosten um 99'000 bis 140'000 Franken zur Kenntnis.

Konzeptauftrag gegen Pfarrmangel

Es zeichnet sich ein Mangel an Pfarrpersonen ab, weshalb in der Deutschschweiz seit 2005 eine Kampagne läuft, die Studierenden das Theologiestudium schmackhaft machen will. Zusätzlich soll nun ein Sonderkurs zum «Master of Theology» jungen Akademikerinnen und Akademikern den verkürzten Zugang zum Pfarramt ermöglichen. «Der Sonderkurs wird als ein Element einer Reihe von Massnahmen helfen, den Pfarrberuf attraktiver zu machen», sagt der zuständige Synodalrat Lucien Boder. Fast einstimmig spricht die Synode einen Kredit von 50'000 Franken, um diesen Sonderkurs bis zur Wintersynode 2013 zu konzipieren.

Die Rechtsberatungsstelle für Menschen in Not erhält für weitere drei Jahre je 95'000 Franken. Die Stelle stellt unter anderem den Rechtsbeistand für Asylsuchende in Sachabgabenzentren sicher, welcher derzeit nicht jederzeit gewährleistet sei, wie von einigen Votierenden betont wurde.

Mit seinem Lokalmedienkonzept erhält der Synodalrat die Möglichkeit, kirchliche Sendungen in Lokalradios gezielt zu unterstützen. Er verfügt dafür über einen Kredit von 70'000 Franken.

Die Synode bewilligt für drei Jahre je 30'000 Franken für einen teilzeitlichen Migrationsbeauftragten für den Bezirk Jura. Diese Person soll bestehende Stellen vernetzen, Migrationsprojekte planen, Migrationskirchen begleiten und Kirchengemeinden beraten. Das unbestrittene Geschäft reaktiviert eine Stelle, die im Jura bis 2004 bestand.

Das Patenschaftsprojekt «mit mir» engagiert sich zusammen mit Caritas gegen die soziale Vererbung der Familienarmut und erhält für weitere drei Jahre je 20'000 Franken. Die Synode erachtet die Fortführung von 15 Patenschaften, die Zeit, Aufmerksamkeit und Zuwendung zur Verfügung stellen, als sinnvoll. Synodalrätin Claudia Hubacher ruft auf, einen erkannten Bedarf zu melden. Patinnen sind genügend vorhanden, aber die Hürde, als «arm und hilfsbedürftig» zu erscheinen, schreckt vor allem in ländlichen Gegenden ab.

Der Suizid eines Elternteils ist eine riesige Belastung für hinterbliebene Jugendliche. Nach positiven Erfahrungen in den bisherigen drei Jahren beschliesst die Synode die Unterstützung der Berner Selbsthilfegruppe Nebelmeer für weitere drei Jahre mit jeweils 10'000 Franken.

Der Voranschlag 2013 sieht bei Aufwendungen von fast 26 Millionen ein Defizit von 242'000 Franken vor, das sich mit einmaligen Sonderaufwendungen erklärt. Die erstmalige Bündelung aller Kommunikationsleistungen in einem Konto zeigt einen kumulierten Sachaufwand von rund 1,2 Millionen. Die Synode genehmigt den Voranschlag mit nur einer Gegenstimme oppositionslos.

In Kürze

Der Grenchner Polizeikommandant Robert Gerber ist Synodepräsident für die Jahre 2012 bis 2014. Vizepräsident wird der Lyssacher Pfarrer Richard Stern.

Der 63jährige Synodale Jörg Haberstock (Grasswil) vertritt die Kirchliche Mitte ab 1. Juli 2013 als Nachfolger von Hans Ulrich Krebs in der Kirchenexekutive.

Für die Mitfinanzierung von Solaranlagen auf kirchlichen Gebäuden spricht die Synode für drei Jahre je 100'000 Franken.

Die langfristig stabile und durchdachte Finanzplanung des Synodalarats wird zur Kenntnis genommen. Alle Liegenschaften sind im Verwaltungsvermögen abgeschrieben und der Umbau der neuen Mietliegenschaft am Altenberg ist zu 100 Prozent vorfinanziert.

Das nicht mehr benötigte Stockwerkeigentum an der Bürenstrasse 12 wird der Pensionskasse der Gesamtkirchgemeinde Bern für 1,21 Millionen verkauft.

Die Geschäftsordnung der Synode wird klarer formuliert und den heutigen Gegebenheiten angepasst. Zudem wird die Entschädigungspauschale für die Präsidien der Finanz- und der Geschäftsprüfungskommission angepasst.

Das Projekt "Generationen-Kirche" wird nach vier erfolgreichen Jahren als Querschnittsaufgabe verbindlich in die Kerntätigkeit der gesamtkirchlichen Dienste überführt.

Ein Arbeitskredit von jährlich 27'000 Franken ermöglicht die Weiterführung des "Projekts Präsenz" an Berufs- und Mittelschulen als permanente Aufgabe im Arbeitsgebiet "Jugend und junge Erwachsene" der gesamtkirchlichen Dienste.

Die Synode bewilligt einen Beitrag von 10'000 Franken zu Gunsten des Instituto Línea Cuchilla sowie von 5'000 Franken für die Kampagne «Recht ohne Grenzen».